



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Die Verlagshandlung: Zur Beachtung

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Schönheit und Gemeinverständlichkeit der Darstellung nicht leiden zu lassen, die sich Otto Kämmerl bei allen seinen Arbeiten zur Pflicht gemacht, war keine kleine Aufgabe für ihn. Er hat sie aufs vollkommenste gelöst, und so wird denn, da grundstürzende Umwälzungen der jetzt gewonnenen Auffassung jener Periode kaum noch zu erwarten sind, auch der vorliegende Band des großen Werkes dem deutschen Volke bis in eine weit entfernte Zukunft hinein ein zuverlässiger Lehrer seiner vaterländischen Geschichte sein. Die Illustration steht auf der Höhe des Textes. Man muß Staunen über die Mühe und Sorgfalt, mit der aus den entlegenen Sammlungen alles zusammengetragen worden ist, was dazu dient, die Zeiten und Völker und ihre Kulturzustände zu veranschaulichen. Auch weitgereiste Leute und Kenner von Kupferstichsammlungen werden vielleicht manche dieser Abbildungen, wie die Köpfe eines germanischen Jünglings und einer germanischen Jungfrau, die Szenen von der 1695 abgetragenen Siegesssäule des Theodosius, die Tapete der Königin Mathilde, der Gemahlin Wilhelm des Eroberers, die arabisch-persische Miniaturen hier zum erstenmale zu Gesicht bekommen. Je mehr einem geboten wird, desto unersättlicher wird man, und so hat uns der Gedanke, wie wichtig die mittelalterlichen Miniaturen für die Entwicklung der Malerei gewesen sind, den Wunsch erregt, die vielen in den Band aufgenommenen Miniaturen möchten in Buntdruck gegeben worden sein. Aber freilich wäre das ohne eine bedeutende Erhöhung des Preises kaum möglich gewesen. Zu einem Satze auf S. 4 erlauben wir uns ein Fragezeichen zu machen; sollte wirklich die Meinung, daß die Steppen an der mittlern Wolga die Urheimat der Arier seien, von den meisten Geschichtsforschern angenommen sein?



Berichtigungen. Da in dem Artikel: Atheismus und Ethik (37 Heft, S. 506) die Anklage auf Gotteslästerung wegen Abdruck des Mädler'schen Gedichts erwähnt worden ist, so müssen wir wohl auch mitteilen, daß nachträglich der Superintendent und der Gemeindefreienrat von Döherleben die Nachricht, die Denunziation sei von ihnen ausgegangen, für unwahr erklärt haben.

Auf Seite 522 fehlt nach „Arbeitslohn“ das Wort „verkürzt,“ und auf Seite 523, Zeile 7 von oben muß es statt Handelsstand Handelsstaat heißen.

In der Anmerkung Seite 574 (38. Heft) ruft Biedelat: das ist ein Jesuit! Es muß heißen: ein Sozialist.



Bur Beachtung

Mit dem nächsten Hefte beginnt diese Zeitschrift das 4. Vierteljahr ihres 55. Jahrganges. Sie ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes zu beziehen. Preis für das Vierteljahr 9 Mark. Wir bitten, die Bestellung schleunig zu erneuern.

Leipzig, im September 1896

Die Verlagshandlung

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig

Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Leipzig

